

Ramona Hänchen

Therapie statt Strafe in der Suchtkrankenhilfe

Die Thematik in Deutschland

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2005 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783836602884

Ramona Hänchen

Therapie statt Strafe in der Suchtkrankenhilfe

Die Thematik in Deutschland

Ramona Hänchen

Therapie statt Strafe in der Suchtkrankenhilfe

Die Thematik in Deutschland

Ramona Hänchen
Therapie statt Strafe in der Suchtkrankenhilfe
Die Thematik in Deutschland

ISBN: 978-3-8366-0288-4

Druck Diplomica® Verlag GmbH, Hamburg, 2007

Zugl. Fachhochschule Lausitz, Lausitz, Deutschland, Diplomarbeit, 2005

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

© Diplomica Verlag GmbH
<http://www.diplom.de>, Hamburg 2007
Printed in Germany

Gliederung:

1. Einleitung

2. Gesetzliche Grundlagen

- 2.1. Begriff der Drogenpolitik
- 2.2. Inanspruchnahme des §§ 153 a ff. StPO
- 2.3. Therapie nach dem Strafgesetzbuch
 - 2.3.1. § 56 StGB
 - 2.3.2. § 64 StGB
- 2.4. Therapie nach dem Betäubungsmittelgesetz
 - 2.4.1. § 35 BtMG
 - 2.4.2. § 36 BtMG
 - 2.4.3. § 37 BtMG

3. Definitionen, Grundbegriffe

- 3.1 Drogen/ Betäubungsmittel
 - 3.1.1. *Legale und illegale Drogen*
 - 3.1.2. *Das Problem der Unterscheidung*
- 3.2 Sucht, Drogenabhängigkeit
 - 3.2.1. *Kriterien der Drogenabhängigkeit*
 - 3.2.2. *Drogenkonsum*
- 3.3. Persönlichkeitsstruktur Drogenabhängiger
- 3.4. Theorien der Suchtentstehung

4. Problematik der Therapiemotivation

- 4.1. Erläuterung des Problems
- 4.2. Begriff der Motivation
- 4.3. Extrinsische und Intrinsische Motivation
 - 4.3.1. *Bedeutung der Motivation*
 - 4.3.2. *Behandlungsmotivation*

4.4. Entstehung von Motivation

4.4.1. *Die Umwandlung von der extrinsischen in die intrinsische Motivation*

4.5. Freiwilligkeit in der Therapie

5. Therapie der Drogenabhängigkeit

5.1. Therapieziele

5.1.1. *Therapieverlauf*

5.1.2. *Die Rolle des Therapeuten*

5.2. Therapieerfolge

5.2.1. *Therapieerfolg Abstinenz*

5.3. Therapieabbruch

5.3.1. *Begriffsbestimmung*

5.3.2. *Kriterien des Therapieabbruchs*

5.4. Der Rückfall

5.4.1. *Begriffsbestimmung*

5.4.2. *Die gesetzliche Wertung des Rückfalls*

5.5. Folgen des Therapieabbruchs

6. Therapie und Gesetz

6.1. Die gesetzlichen und therapeutischen Interessen

6.2. Verbindung gesetzlicher und therapeutischer Interessen

7. Kritik bezüglich der §§ 35 ff. BtMG

8. Persönliche Stellungnahme

1. Einleitung

Während meines einjährigen Praktikums bei der Suchthilfe Dresden und eines zweiwöchigen „Schnupperpraktikums“ in der Therapieeinrichtung Berlin-Briese, konnte ich mehrfach die Situation miterleben, dass drogenabhängige Personen vom Gericht eine Auflage erhielten, sich einer Therapie zu unterziehen.

Die meisten dieser Klienten waren schon jahrelang abhängig von Opiaten, Barbituraten und Benzodiazepinen. Dieser Konsum stand meist in Verbindung mit dem Konsum von Alkohol, Cannabis und schmerzstillenden Medikamenten.

Ihr soziales Umfeld setzte oder setzt sich zusammen aus ebenfalls drogenabhängigen Bekannten, Prostituierten, Dealern oder sonst in der Drogenszene verkehrenden Personen. Die meisten der Personen, welche mit der Auflage betraut wurden, eine Therapie anzutreten, waren wenig bzw. überhaupt nicht dazu motiviert, diese Möglichkeit für sich zur Rehabilitation zu nutzen.

Gerade im Rahmen des „Schnupperpraktikums“ war es sehr oft der Fall, dass die Klienten, welche schon eine Therapie begonnen hatten, diese nach kurzer Zeit wieder abbrechen bzw. rückfällig wurden, da sie der Situation und deren Anforderungen nicht gerecht werden konnten oder wollten.

Aus meinen Beobachtungen, betreffs der Reaktionen drogenabhängiger Personen in bezug auf eine Therapie, aber auch aus persönlichen Motiven heraus stellte sich mir dann oft die Frage, wie man diesen Personen helfen kann, was man tun kann, sie zur Selbsthilfe anzuregen, sie zu motivieren eine enorme psychische Leistung zu vollbringen.

1.1. Zum Ablauf der Arbeit

In meiner Arbeit möchte ich der Frage nachgehen, ob eine durch Auflage erteilte Therapie, den erforderlichen Nutzen bringen kann.

Kann eine auferlegte Maßnahme durch das Gericht hilfreich sein, den Drogenabhängigen Klienten dazu zu motivieren wieder ein drogenfreies Leben zu führen, sich wieder den normalen gesellschaftlichen Anforderungen zu stellen ?

Drogenabhängigkeit und Kriminalität sind eng miteinander verbunden.

Die Abhängigkeit von illegalen Drogen bedingt auch Straftaten.

Im Kapitel 2 möchte ich mich mit dem rechtlichen Rahmen, in dem sich die Arbeit „bewegt“, beschäftigen. Dabei möchte ich mich mit Therapiemöglichkeiten nach dem BtMG und dem StGB beschäftigen, aber auch im groben auf die Strafprozeßordnung eingehen.

Mit dem im Betäubungsmittelrecht und Strafrecht integrierten Möglichkeiten (siehe §§ 35 ff BtMG, § 56 c Abs.3 StGB), eine der Rehabilitation dienende Behandlung in Anspruch zu nehmen anstelle einer Haftstrafe, bietet der Gesetzgeber drogenabhängigen Straftätern größere Handlungsmöglichkeiten, um Therapiemaßnahmen für sich in Anspruch zu nehmen.

Das Kapitel 3 befasst sich mit der Erläuterung der Begriffe „Sucht“, „Drogenabhängigkeit“ und gibt nochmals in grober Form an, welche der Substanzen unter den betäubungsmittelrechtlichen Rahmen fallen.

Ebenfalls in Kapitel 3 möchte ich mich mit der Persönlichkeitsstruktur drogenabhängiger Klienten befassen, was dazu dienen soll, typische Verhaltensweisen zu erklären und diese nachzuvollziehen.

Das Kapitel 4 soll die Problematik der Motivation untersuchen, welche eine tragende Rolle für eine erfolgreiche Therapie und weiterführende Rehabilitation, aber auch für einen Therapieabbruch darstellt.

Weiterhin möchte ich mich in diesem Kapitel mit dem durch das Gesetz herbeigeführten Zwang zur Therapie und mit der Wandlung von der äußeren Motivation in eine Eigenmotivation befassen.

Kapitel 5 wird sich mit dem Therapieverlauf, den Therapieerfolgen und den Gründen eines Therapieabbruchs befassen sowie die gesetzlichen Möglichkeiten darlegen, welche zur Rehabilitation nach einem rückfallbedingten Therapieabbruch genutzt werden können. Ebenso werde ich mich in diesem Kapitel mit den Folgen eines Therapieabbruchs beschäftigen.

In Kapitel 6 möchte ich gesetzliche und therapeutische Interessen gegenüberstellen und dabei herausfinden, inwieweit diese sich gegenseitig behindern bzw. ergänzen.